

Deutscher Meister 2009

Michael Schubert

Michael Schubert aus Linnich

Bisherige Titel
2009: Deutscher Meister

Wie lange besitzen Sie schon den Staplerführerschein?
Seit September 1989.

Wie haben Sie sich auf das Finale in Aschaffenburg vorbereitet?
Außer durch meine tägliche Arbeit, habe ich mich nicht speziell auf den StaplerCup vorbereitet. Ich wollte es einfach auf mich zukommen lassen!

Welche anderen Arbeitsinhalte nehmen Sie in Ihrem Beruf noch wahr?

Zu meinen Aufgaben gehört nicht nur das bedienen von Flurförderzeugen, sondern auch die Koordination der Arbeitsabläufe, die Disposition sämtlicher Hilfsstoffe sowie die elektronische Bestandsführung im Bereich der Logistik und der Warenannahme.

Hätten Sie gedacht dass Sie der Deutsche Meister 2009 werden?

Nach dem ersten Parcours war ich mir ziemlich sicher, dass ich es unter die Top 10 schaffen kann wenn ich mir keine Fehler erlaube!

Was war der Grund für Ihre Teilnahme beim StaplerCup 2009?

Ich wollte mich mit den Besten messen und versuchen, sie zu schlagen!

Können Sie den Teilnehmern für 2010 einen Tipp mit auf den Weg geben?

Man muss versuchen die Nervosität abzustellen, die bei einem solchen Wettbewerb jeden quält!

Warum, denken Sie, können Sie so gut Stapler fahren?

Ich konnte schon früh einen Traktor mit Anhänger fahren, da ich in einem ländlichen Dorf aufgewachsen bin. Das Rangieren und Einparken dieser Fahrzeuge ging mir schon in jungen Jahren leicht von der Hand und machte mir immer sehr viel Freude. Hinzukommt die jahrelange Erfahrung mit dem Arbeitsgerät Gabelstapler. Miteinander kombiniert, machen diese beiden Aspekte heute mein Können aus.

Was ist ihrer Meinung nach das besondere am StaplerCup?

Das besondere am Stapler Cup ist, dass wir Staplerfahrer unser Geschick und vor allem unser Können im Umgang mit den Flurförderzeugen unter Beweis stellen und in die Öffentlichkeit tragen können.

Wie würden Sie die einzelnen Parcours beurteilen?

Durch die ansteigenden Schwierigkeitsgrade von Runde zu Runde war jeder Parcours eine neue Herausforderung bei der man immer wieder alles aus sich herausholen musste. Je schwieriger es wurde desto höher war die eigene Motivation den Parcours erfolgreich zu absolvieren.

